

Engagiert: Vom Hörsaal in die Praxis

Hochschule Anhalt organisiert Projekte in Entwicklungsländern

Theorie im Hörsaal vermittelt zu bekommen und fast zeitgleich „in der Realität“ anwenden zu können, ist die beste Kombination, um effektiv und praxisnah zu studieren. An der Hochschule Anhalt ist dies möglich. Dank des sogenannten Unity-Projektes entwickeln Studierende aus dem Fachbereich Architektur, Facility Management und Geoinformation in Kooperation mit Kommilitonen anderer Studiengänge innovative Bauprojekte in strukturschwachen Regionen unserer Welt. Dabei blicken sie über den Tellerrand ihrer akademischen Ausbildung hinaus, lernen andere Kulturen oder handwerkliche Fähigkeiten kennen und erfahren das belebende Gefühl, etwas Bleibendes zu erschaffen. Sie übernehmen Verantwortung, treffen Entscheidungen und sind in die Finanzierung der Projekte involviert. Kurzum: eine perfekte Übung fürs spätere Berufsleben. Und das alles unter dem schützenden Mantel ihrer Mentorinnen und Mentoren, engagierten Professorinnen und Professoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unter der Leitung von Prof. Dr. Claus Dießenbacher, Professor der Hochschule Anhalt. Weltweit sind dadurch Gebäude für soziale Nutzungen entstanden.

Das erste Bauprojekt führte die Studierenden 2006 in ein Township 60 Kilometer südlich von Johannesburg. Hier betreibt der gemeinnützige Verein „s2arch – social and sustainable architecture“ die „Montic Primary School“ mit rund 560 Schülerinnen und Schülern im Alter zwischen 3 und 17 Jahren. Bei der Vorortrecherche wurde schnell klar, dass eine Schulbibliothek fehlt. Kontakte zu Partnern vor Ort wurden geknüpft, die örtliche Bauwirtschaft mit einbezogen. Knapp ein Jahr später konnten die ersten jungen Leserinnen und Leser einziehen.

Inzwischen wurden in weiteren Projekten ein Schul- und Werkstattgebäude in Südafri-



Foto: Hochschule Anhalt

Die Studierenden Jenny Meyer, Jan Warsawa und Canan Yildiz (v.l.) 2015 auf dem Schulgelände der Shree Jagadamba Higher Secondary School in Thakurdwara (Bardiya, Nepal). Die Projektteilnehmer mauern die erste Schicht auf die Streifenfundamente des Gemeindezentrums. Für die Studierenden, die mit maßgenauen Steinen im Normalformat nach DIN geübt hatten, waren die wechselnden Maße der nepalesischen Mauersteine eine Herausforderung, die sie gemeistert haben

ka, eine Gesundheits- und Geburtsambulanz sowie eine Pflanzenfilter- und Solaranlage in Guatemala, ein Gemeindezentrum in Nepal sowie eine Krankenstation in Haiti aufgebaut.

Das nächste große Projekt steckt bereits in den Startlöchern. Im Frühjahr 2025 soll es für knapp 25 Studierende erneut nach Nepal gehen. In einem der ärmsten Länder der Welt fehlt es an einem ausgebauten Bildungssystem. Unterricht findet oft nur sporadisch statt, Schulen sind mangelhaft ausgestattet – Unterstützung wird gerne angenommen. Im Westen Nepals in Shahipur befindet sich die „Sharada Basic School“, eine der wenigen grundständigen Bildungsmöglichkeiten der eher ländlich geprägten Region. Im Fokus liegen hier die Kinder benachteiligter Familien, die nicht an Privatschulen lernen können. Mit dem Bau eines multifunktionalen Unterrichtsgebäudes soll naturwissenschaftlicher Unterricht (Chemie, Biologie und Physik) möglich werden. Geplant ist zudem, im Sinne eines interkulturel-

len Wissensaustausches, auch mit nepalesischen Studierenden der Hochschulen Tapathali und Baktapur an der Entwurfs- sowie Ausführungsplanung und bei der Umsetzung vor Ort zusammenzuarbeiten.

Leidenschaft, Engagement und viele Stunden ehrenamtlicher Arbeit reichen leider nicht aus, um die Entwicklungsprojekte umzusetzen. Förderer und Befürworter, die sich durch finanzielle Unterstützung in den Dienst der guten Sache stellen, sind eine große Stütze des Projektes, sozusagen ihr Fundament. □jha

Kontakt:

Für Fragen stehen die Projektverantwortlichen gerne zur Verfügung:

Telefon 0340 51971521

claus.diessenbacher@hs-anhalt.de

michael.bieler@hs-anhalt.de

www.hs-anhalt.de/sharada